

---

Alfons Zettel, sagte ich mir. Man muß die Dinge beim Namen nennen! Man kann nicht immer um den heißen Brei herumreden. Oder vom Thema abschweifen. Oder schöne Worte machen. Oder Süßholz raspeln. Man kann sich auch nicht ständig ein X für ein U vormachen! Nein, man muß Klartext sprechen! Man muß die Sache auf den Punkt bringen!

Langer Rede, kurzer Sinn: In meiner Wörterwerkstatt sah es mal wieder aus wie in einem Saustall. Ich mußte dringend etwas dagegen unternehmen. Aber wo beginnen? Links, rechts, oben, unten? Ich hatte keine Ahnung. Ich war völlig überfragt! Also, was tat ich? Ich setzte mich hin, nahm ein Wörterbuch zur Hand und begann, genüsslich darin zu schmökern...

"Bin ich hier richtig? Bei Arnulf Zobel?"

Ich blickte von meiner Lektüre auf.

"Tut mir leid", meinte ich. "Da sind Sie falsch."

"Arnulf Zobel, der Wörterwerkzeugmacher?"

"Wörterwerkzeugmacher ist schon richtig", sagte ich. "Aber Arnulf Zobel ist falsch."

"Ach, dann sind *Sie* der Wörterwerkzeugmacher?"

"Ja, das bin ich. Aber ich heiße nicht Arnulf Zobel. Ich heiße Alfons Zettel.

"Oh, dann bin ich wohl falsch. Ich wollte zu Arnulf Zobel. Auf

Wiedersehen, Herr... wie war noch der Name?"

"Zettel!"

Der Mann, der meine Werkstatt betreten hatte, drehte sich Richtung Tür - und war schon wieder im Begriff, zu verschwinden.

"Hören Sie", rief ich ihm hinterher. "Ich heiße zwar nicht Zobel, sondern Zettel. Aber meines Wissens bin ich der einzige Wörterwerkzeugmacher weit und breit!"

Der Mann drehte sich wieder um.

"Ah so", meinte er. "Und warum heißen Sie dann Zettel? Und nicht Zobel?"

"Warum ich Zettel heiße? Weil ich nun mal so heiße!"

---

"Aber ich dachte immer, der berühmte Wörterwerkzeugmacher heißt Zobel..."

"Nein, heißt er nicht!" meinte ich schon fast empört.

"Und warum heißen Sie Zettel?"

"Meine Güte!" sagte ich. "Warum heiße ich Zettel? Weil ich seit jeher so heiße. Weil meine Eltern, meine Großeltern, meine Urgroßeltern so hießen!"

"Sie heißen also von jeher Zettel? Und Ihre Vorfahren auch?"

Was für Fragen dieser Kunde stellte...

"Irgendwann in grauer Vorzeit hießen sie vielleicht geringfügig anders, meine Vorfahren. Aber ich kann Ihnen versichern, das ist Jahrhunderte her."

"Ah so. Dann heißen Sie also Zettel. Aber ein Zettel, das ist doch eigentlich ein Stück Papier? Auf dem man sich was notiert?"

"Sie sagen es."

"Aber warum heißen Sie und Ihre Vorfahren denn dann Zettel?"

"Ich verstehe nicht ganz", meinte ich.

"Warum heißen Sie denn ausgerechnet Zettel, wie das Stück Papier? Wieso heißen Sie denn nicht... Müller? Oder Schmidt?"

Dieser Kunde fragte einen ja wirklich ein Loch in den Bauch!

"Weil meine Vorfahren keine Müller waren", sagte ich. "Weil sie keine Mühlen hatten und auch kein Mehl gemahlen haben. Weil sie keine Schmiede waren und keine Schmieden hatten und auch kein Eisen geschmiedet haben."

"Sondern...?"

"Sie haben Zettel hergestellt, was auch sonst. Sie hatten immer Zettel bei sich und haben sich immer eifrig etwas darauf notiert. Wörter natürlich! Um sie nicht zu vergessen. Oder weil sie sie kurios fanden. Oder interessant. In jedem Fall aber merkwürdig. Was leider zur Folge hatte, dass bei den Zetteln immer eine ziemliche Zettelwirtschaft herrschte... Und sie, nebenbei gesagt, auch eine gewisse Neigung entwickelten, sich

---

zu verzetteln..."

"Das ist ja hochinteressant", meinte mein Kunde. "Aber..."

"Was aber?!"

"Aber warum heißt denn dann Zettel Zettel?"

"Das habe ich doch gerade versucht, Ihnen zu erklären!"

"Nein", sagte mein Kunde. "Ich meine ja nicht, warum *Sie* Zettel heißen, Herr Zettel. Ich meine, warum Zettel Zettel heißt. Warum sagt man zu dem Stück Papier Zettel und nicht zum Beispiel... Birne? Oder Apfel?"

Ich seufzte.

"Weil man sich irgendwann darauf geeinigt hat, dieses Ding so und nicht anders zu nennen", sagte ich. "Wie sollte man sich sonst verständigen? Oder würden Sie es verstehen, wenn jemand sagen würde: Er zückte eine Birne, um sich etwas darauf zu notieren? Oder: Was ist denn das hier für eine Apfelwirtschaft?!"

Mein Kunde sah mich mit großen Augen an.

"Schon", meinte er. "Aber *warum* hat man sich darauf geeinigt, das Ding gerade Zettel zu nennen? Und nicht anders?"

Er wollte es offenbar ganz genau wissen. Sollte er! Da konnte ich ja jetzt mit meinem Fachwissen prahlen.

"Etymologisch - "

"Etymo-was?"

"Etymologisch. Die Herkunft des Wortes betreffend."

"Äh. Ja. Logisch."

"Etymologisch leitet sich das Wort Zettel aus dem Lateinischen her, von dem Wort *scheda* - das Blatt Papier. Daraus abgeleitet wurde die Verkleinerungsform von *scheda*, nämlich *schedula* - das kleine Blatt Papier. *Schedula* entwickelte sich im Mittellateinischen weiter zu *cedula*, woraus im Mittelhochdeutschen das Wort *Zedel* entlehnt wurde. Daraus ergab sich im Neuhochdeutschen das Wort *Zettel*! Zufrieden?"

"Was Sie alles wissen", meinte mein Kunde verblüfft.

"Ach", winkte ich ab. "Das ist noch gar nichts. Mein Großvater Adalbert

---

Zettel -"

"Ihr Großvater hieß Adalbert Zettel...?"

"Aber ja", meinte ich. "Warum denn nicht?"

"Aber warum hieß ihr Großvater denn Adalbert?"

"Warum hieß mein Großvater wohl Adalbert? Natürlich, weil meine Urgroßeltern ihn so getauft haben."

"Schon", meinte mein Kunde. "Aber warum haben sie ihn denn nicht Peter getauft oder Klaus..."

"Peter, Klaus", meinte ich. "Was sind denn das für Namen... Mein Großvater hieß Adalbert Zettel, mein Vater Albrecht Zettel, und ich heiße Alfons Zettel! Wie sich das gehört!"

"Aber das sind ja alles Vornamen, die mit A beginnen..."

"In der Tat", sagte ich nicht ohne Stolz. "Das ist bei uns Familientradition. Das Alphabet beginnt mit einem A - wie Alfons, Albrecht oder Adalbert. Und es endet mit einem Z - wie Zettel. Die Zettels haben sich nämlich immer schon, gewissermaßen von A bis Z, dem Alphabet verschrieben. Besser gesagt dem, was man daraus macht: Wörter nämlich!"

"Herr Zettel", meinte mein Kunde. "Ich bin beeindruckt! Wirklich, Sie machen Ihrem Namen alle Ehre, als Wörterwerkzeugmacher!"

"Tja, sehen Sie?" meinte ich. "Und da weiß ich wirklich nicht, wie Sie auf diesen lächerlichen anderen Namen kamen... Ziesel? Zausel? Zobel? Ach, es tut nichts zur Sache... Jedenfalls hätten Sie sich meinen richtigen Namen gleich notieren sollen. Auf einen Zettel!"

"Da haben Sie recht", meinte mein Kunde. "Und das soll mir auch so schnell nicht wieder passieren. Wissen Sie, was ich jetzt mache? Ich gehe Zettel kaufen! Man sollte doch immer welche bei sich haben, nicht wahr? Auf Wiedersehen, Herr Zettel! Aber ich komme bestimmt bald wieder. Ich habe noch so viele Fragen..."

Ich auch. Was hatte ich mir da vorgenommen? Die Werkstatt aufräumen? Die ein einziger Saustall war? Die ganzen Bücher, die auf dem Boden herumlagen, ins Regal räumen? Ein ziemliches Unterfangen, ich muss

schon sagen... Aber warum heißen die Bücher denn Bücher? Warum heißt der Boden Boden? Warum heißt das Regal Regal? Oh, das waren wichtige Fragen! Die mussten geklärt werden, bevor ich mit dem Aufräumen beginnen konnte! Und so nahm ich - logisch - mein etymologisches Wörterbuch zur Hand. Und begann, genüsslich darin zu schmökern.